

70 Jahre Silbertee: Josefine Häring (90) erklärt die Benefizaktion

# Das Geheimnis des Frauenclubs

Das silberne Teeservice von **Josefine Häring** glänzt immer. Dass es nicht anläuft, darauf hat in den vergangenen 66 Ehejahren ihr Mann **Gustav Häring** geachtet. Vor allem vor dem jährlichen Silbertee hat er die Kannen so poliert, dass sie funkelten. Bei dem Gedanken an ihren Mann strahlen auch die Augen der 90-Jährigen – und man sieht ihr an, wie schmerzlich sie ihren Gusti, wie sie ihn liebevoll nennt, vermisst. Denn der frühere Münchner Polizeipräsident starb Ende Oktober im Alter von 92 Jahren.

Trotz ihrer Trauer traf sich Josefine Häring am Dienstagvormittag mit tz-Reporterin Susanne Sasse im Bayerischen Hof. Bei einer Tasse Tee erzählte sie von ihren Erinnerungen an die vergangenen 56 Jahre als Mitglied im Deutsch-Amerikanischen Frauenclub München. Den Silbertee, die legendäre Benefizveranstaltung, die heute zum 70. Mal im Kaisersaal der Residenz in München stattfindet, will sie heuer aber nicht besuchen – noch ist der Tod ihres Mannes für sie zu unverwunden. „Er hat bei uns immer das Silber geputzt, ich habe ihn dazu erzogen“, sagt sie und schmunzelt. Ihr Argument: In England sei es traditionell die Aufgabe der Männer, das Silber zu putzen. Warum sollte man das nicht auch als Urmünchenerin kopieren?



Bei einer Kanne Tee plauderte Josefine Häring (Mitte) mit Chairlady Susanne Ahrens (re.) und tz-Reporterin Susanne Sasse über den Silbertee

Aufgewachsen ist Josefine Häring in Giesing, gemeinsam mit dem legendären Jazz-Musiker **Max Greger**, mit dem sie eine enge Freundschaft verband. Schon im Alter von 18 Jahren lernte sie ihren Gustav kennen, beim Walzer im Regina Palasthotel in München.

1966 trat sie in München dem Deutsch-Amerikanischen Frauenclub bei und freundete sich eng mit **Pilar Prinzessin von Bayern** an. Die engagierte Wittelsbacherin hat den Münchner Club zu dem gemacht, was er bis heute ist: Ein Verein, der sich für Wohltätigkeit einsetzt, für Völkerverständigung, Frieden und für die Pflege von Freundschaften fürs Leben. „Prinzessin Pilar war eine Dame mit einem gesegneten Humor und einem goldenen Herzen“, erinnert sich Josefine Häring. „Sie hat nach dem Krieg eine Nähmaschine im zerstörten München aufgetrieben, mit der wurden aus Decken der US-Armee Mäntel für die Münchner genäht.“

Prinzessin Pilar von Bayern lud als Präsidentin des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs auch oft zu sich in ihren Bungalow nach Nymphenburg ein. Dieser war für sie gebaut worden, als **Kronprinz**

**Rupprecht von Bayern** am Odeonsplatz ausgebombt worden war und wieder ins Schloss Nymphenburg zog. Bis heute ist das Wittelsbacher Königshaus eng verbunden mit dem Deutsch-Amerikanischen Frauenclub. „Die Hilfe des bayerischen Königshauses und des Adels war

und ist großartig“, sagt Josefine Häring. Wie die Wittelsbacher, bleibt auch Josefine Häring weiterhin ihrem Frauenclub treu. Und auch wenn sie heuer den Silbertee schwänzen wird, im kommenden Jahr geht sie sicher wieder hin.

SUSANNE SASSE

Mit ihr ist gut Tee trinken: Josefine Häring (90) ist das älteste Mitglied des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs München

Fotos: Sigi Jantz (2)

Gründungsmutter: **Pilar Prinzessin von Bayern** hat sich bis zu ihrem Tod für den Deutsch-Amerikanischen Frauenclub eingesetzt



## 4000 Canapées und 250 Liter Tee

Hier wird alles selbst gemacht: Chefin Susanne Ahrens über die Organisation des Abends

Sie ist das Herzstück dieser einzigartigen Einladung: **Susanne Ahrens**, seit 14 Jahren Mitglied im Deutsch-Amerikanischen Frauenclub, ist verantwortlich, dass der berühmte Silbertee am Mittwochnachmittag reibungslos über die Bühne im Kaisersaal der Residenz geht. Einladungen, Gästelisten, das edle Silber, der perfekte Tee, Tausende Canapées, Reden, Blumenschmuck – alles muss an diesem Nachmittag passen. Und möglichst wenig kosten, denn schließlich gehen die gesammelten Spenden komplett an Münchner Wohltätigkeitsorganisationen. Also packen die Damen selbst mit an. Ehre und Verpflichtung für die 210 Club-Damen zugleich. Was leicht, elegant und mühelos aussieht, ist das Ergebnis langer Vorbereitungen und vieler fleißiger Hände. Chairlady (so ihr offizieller Titel) Susanne Ahrens verrät ein paar Details:

70 Jahre Silbertee – gibt es zu diesem Anlass nicht mal Champus statt Tee? Oder vielleicht Kaffee?

**Susanne Ahrens:** Nein, nein. Es gibt nur Tee, ausschließlich. Und zwar einen sehr guten Darjeeling First Flush. Davon brauchen wir rund 250 Liter an diesem Nachmittag. Die Kunst ist allerdings: Die Blätter, die wir in große Tee-Eier geben, dürfen nicht zu kurz und nicht zu lange ziehen. Auf den Punkt genau muss der Tee sein.

Serviert wird natürlich in echten Silberkannen...

**Ahrens:** Die Damen bringen ihr privates Familiensilber mit. Alles wird natürlich registriert und mit Nummern versehen, sodass ja nichts verloren geht. Und, das ist ganz besonders, das US-Konsulat leiht uns das hauseigene Tafelsilber!

Woher kommt denn der Brauch, nur Tee und nur in Silberkannen zu servieren?

**Ahrens:** Das geht zurück auf eine Einladung des damaligen US-Generalkonsuls in München. In seinem Privathaus trafen sich vor 70 Jahren u.a. die amerikanischen und deutschen Offiziersfrauen zum Tee, der aus



Susanne Ahrens sorgt dafür, dass beim Silbertee alles reibungslos über die Bühne geht

Foto: Oliver Bodmer

feinen Silberkannen ausgeschenkt wurde. Daher die Idee und der Name Silbertee. Doch es ging nicht ums Plaudern, sondern ums Helfen: Man fragte sich, so kurz nach dem Krieg, wie können wir der Münchner Bevölkerung helfen? Hier kommt auch das Haus Wittelsbach ins Spiel mit Pilar Prinzessin von Bayern, eine unserer ersten Präsidentinnen, die sozial sehr

engagiert war. Übrigens: Der Silbertee ist in 70 Jahren nicht einmal ausgefallen!

Sie bereiten alles selbst zu...

**Ahrens:** Oh, ja. 70 Damen bereiten in drei Schichten, anfangen von morgens kurz vor acht Uhr, 4000 Canapées zu. Es sind alle kleine Kunststücke! Einen Tag davor kaufen drei Damen ein, da braucht man schon mal

150 Eier. Also, das sind alles große Mengen. Unser Buffet ist 15 Meter lang und zwei Meter breit. Wenn ich meine 120 Damen aus dem Club nicht hätte, wäre ich machtlos.

Gibt es denn unter den Damen auch eine jüngere Generation?

**Ahrens:** Das wünschen wir uns sehr, dass die nächste Generation zu uns kommt. Deshalb bieten wir auch After-work- und Come-together-Veranstaltungen an. Heute arbeiten ja alle Frauen, das war ja früher nicht so. Also müssen wir uns etwas einfallen lassen.

Was macht den Silbertee so einzigartig?

**Ahrens:** Die Tradition, die Historie, der Charme, die Eleganz. Es soll auch so bleiben, vielleicht mit kleinen Änderungen, ein bißchen moderner. So können Sie ihre Spenden auch überweisen. Doch viele geben sie noch immer in ein Kuvert und legen es dann in die großen Silber-schalen. Das wird auch immer so bleiben. MZ



MENSCHEN Teresa Winter 089 53 06 597 Maria Zsolnay 089 53 06 573 Ulrike Schmidt 089 53 06 537

### Mini-Klatsch

Für Schauspieler **Henning Baum** (47) kommt eine Rolle als Schwächling nicht infrage. „Das geht nicht, weil es nicht meiner Natur entspricht – die Lappen müssen andere spielen“, sagte er dem Magazin **Playboy**. Baum verkörpert in Kino- und Fernsehproduktionen stets männlich-markante Figuren. Dabei legt der gebürtige Essener auch abseits der Kamera Wert auf Kraft und Fitness. „Ich verbringe viel Zeit draußen, ich klettere und surfe gern, dafür brauche ich Kraft und hohe Ausdauer, um mich in den Wellen behaupten zu können und nicht in gefährliche Situationen zu geraten“, sagte er. Kritisch sieht Baum allerdings, dass er aufgrund seiner Statur und seines kernigen Auftretens als Experte auf dem Gebiet des Mannseins gilt. Das sei er zu Unrecht, denn eigentlich verstehe er nicht viel davon. „Man fragt mich zwar immer wieder Dinge dazu, aber ich würde sagen: Bevor es darum geht, herauszufinden, was Mannsein bedeutet, geht es darum, was Menschsein bedeutet.“



Fotos: dpa, AFP



### Der hit!

Sie wollte doch so gerne dabei sein! **Cathy Hummels** (31) hatte sich fest vorgenommen, beim diesjährigen New York Marathon mitzulaufen – für den guten Zweck. Eine Sehnenansatzentzündung zwang sie aber zur Absage. Um trotzdem helfen zu können, dachte sich das Model etwas Besonderes aus: kurzerhand lief sie die 42 Kilometer statt in den Straßen New Yorks einfach fünf Stunden lang auf ihrem Crosstrainer.



\*\*\*

Popstar **Shakira** (42) hat den zeitweisen Verlust ihrer Stimme als „dunkelsten Moment“ ihres Lebens bezeichnet. „Das hat mich tief getroffen, es gibt ein Davor und ein Danach“, sagte die kolumbianische Sängerin in einem Interview mit der Nachrichtenagentur AFP. Im November 2017 hatte die dreifache Grammy-Gewinnerin ihre **El Dorado World Tour** um sieben Monate verschieben müssen, weil sie durch eine Blutung am rechten Stimmband ihre Stimme verlor. Sie schaffte es aber, ohne Operation wieder gesund zu werden und ihre Stimme wiederzuerlangen.



### BOTSCHAFT des TAGES

Ballermann-Star **Melanie Müller** (31) öffnet ihren Gefrierschrank! Zwischen Pizza und Gemüse bunkert die frischgebackene Mama haufenweise Muttermilch. „Eh, früher war nur Jägermeister im Kühlfach“, schreibt sie dazu.

